

## **Kurzprotokoll der Jahrestagung der Alemannia Judaica 2012 in Kirchheim unter Teck am 14.10.2012 - Teil 1 des Protokolls von Roland Hönisch, Haigerloch**

### **Beginn 9.00 Uhr im Großen Sitzungssaal im Rathaus Kirchheim unter Teck**

**Begrüßung durch** Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker, Stadtarchivar Dr. Roland Deigendesch und Dr. Joachim Hahn

Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker hebt in Ihrer Begrüßung das Engagement von Frau Brigitte Kneher hervor, die sich seit den 1980er Jahren mit der jüdischen Geschichte in Kirchheim beschäftigt, dazu mehrfach publiziert und die Stolperstein-Initiative in der Stadt ins Leben gerufen hat. Frau Matt-Heidecker dankt allen, die wie Frau Kneher in Kirchheim an anderen Ort sich in dieser oder in ähnlicher Weise engagieren.

Dr. Roland Deigendesch erwähnt in seiner Rede die Gemälde im Ratssaal, die aus Weilheim stammen und zuletzt im Dachboden der dortigen Kirche gelagert waren. Er weist auf Fragment-Ausstellung im Foyer des Rathauses hin.

Dr. Joachim Hahn überbringt unter anderem Grüße von entschuldigten Mitgliedern und Freunden der Alemannia Judaica. In seinem Rückblick auf die Zeit seit der letzten Jahrestagung gedenkt er an die Verstorbenen Detlef Girres aus Gailingen und Gerhard Naser aus Creglingen. Gratuliert wird Rolf Emmerich aus Laupheim, der in Berlin im Januar den Obermayer-Award erhalten hat.

### **Vorstellungsrunde der Teilnehmer**

**9.30 Uhr: Frau Sibylle Thelen - Referatsleiterin Gedenkstättenarbeit der Landeszentrale für politische Bildung** – ist zum ersten Mal bei einer Jahrestagung der Alemannia Judaica. Sie stellt Aktuelles aus der Gedenkstättenarbeit der Landeszentrale vor, und weist u.a. auf den Guide „Gedenkstätten in Baden-Württemberg“. Im Landtag wurde im Juni 2011 die Kunstkonzeption Kultur 2020 beschlossen, welche u. a. die Gedenkstätten als Teil unserer politischen Kultur verstehen. Hinweis auf die bisherigen Auswirkungen, u. a. Besuch von MP Herrn Winfried Kretschmann in der Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen und die Gedenkfeier im Landtag am 27. Jan. 2012.

Fördermittel 2012 für die Gedenkstättenarbeit betragen 300.000 €. Aufteilung: Oberer Kuhberg, Ulm 50.000 €; Grafeneck 50.000 €; Projektmittel 170.000 € - dies entspricht einer Erhöhung von 100.000 € (geg. 2011) für ca. 70 Orte; Sachaufwand 30.000 € (u. a. für die Aufgaben der LAGG). Die Verteilung der Projektmittel 2011 ca. geviertelt in Gedenkstättenpädagogik und historisch-politische Bildung, didaktische Hilfsmittel und Materialien, gemeinschaftliche und (über-)regionale Angebote sowie Sicherung der wissenschaftlichen Grundlagen und Dokumente.

### **Projektbeispiele:**

- „Mehr als nur Steine“ – Teil 1 und 2 – Filmproduktion der Hochschule der Medien in Kooperation mit der LpB und u. a. Gedenkstätten in Vaihingen/Enz und Buttenhausen
- Jugendguides – Junge Erwachsene arbeiten an der KZ-Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen mit.

- „Was geht mich eure Geschichte an?“ – Interkulturelles Projekt am Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg in Kooperation mit dem Stadtjugendring Ulm und Schülern der 9. Klasse einer Ulmer Hauptschule mit ca. 80 % Migrationshintergrund.

- „Weg des Erinnerns“ – Jugendliche erarbeiten an der Gedenkstätte Vulkan im badischen Haslach einen Gedenkweg, der dem Leidensweg der Zwangsarbeiter folgt.

### **Nutzungserhebung der Gedenkstätten 2011**

66 befragte Einrichtungen (Rücklauf von 55) – Besucherzahlen ca. 230.000 (allein 50 bis 60.000 in dem 2012 wiedereröffneten Bergwerk Bad Friedrichshall-Kochendorf) – Altersstruktur ca. 35 % Jugendliche (51 % bei KZ und 26 % bei Judentum) – Verteilung der Besucherzahlen auf 45 % Judentum, 24 % KZ, 9 % Euthanasie (Grafeneck ca. 20.000 Besucher) und 12 % Widerstand (z. B. Elser, von Stauffenberg).

### **Europäischer Tag der Jüdischen Kultur in Baden-Württemberg 2012**

Fast 5.000 Besucher an 46 Orten bei 98 Veranstaltungen – Motto 2012: Der jüdische Witz, dies hatten 15 Orte direkt aufgegriffen, 13 Orte teilweise und 18 Orte nicht.

### **Lehrerfortbildungen in Zusammenarbeit mit Gedenkstätten**

Grafeneck, Unternehmen Wüste, Haigerloch und Emmendingen zum Roman „Nathan und seine Kinder“ von Mirjam Pressler im November 2012.

**Publikationen und Veranstaltungen, Homepages** u. a. [www.gedenkstaetten-bw.de](http://www.gedenkstaetten-bw.de)

**Fachtagung 2013 „Antisemitismus heute“** im Februar in Bad Urach

### **10.00 Uhr: Restaurierungsarbeiten auf jüdischen Friedhöfen am Beispiel Schopfloch – es berichten Angelika Schopfloch und Birgit Hähnlein-Häberlein aus ihrer Arbeit**

Schopfloch bei Dinkelsbühl war Friedhof für zahlreiche jüdische Gemeinden in Nordwürttemberg und Mittelfranken, zuletzt noch u.a. für Schopfloch, Mönchsrot, Dinkelsbühl, Feuchtwangen (bis 1938). Unterstützung seit 2005 durch Alemannia Judaica und Herrn Rabbiner Schapiro aus Jerusalem, der Übersetzungshilfe leistet. Bis 2009 wurden 21 Steine über Steinpaten (270 €/Stein) saniert, 2009-20, 2010-34, 2011/2012- 25; bis heute fast 100 Steine.

Die Sanierung beinhaltet mehrere Schritte, hauptsächlich soll aber das weitere Eindringen von Wasser verhindert werden.

Ausgrünungsaktionen mit Schülern. Infos: AngelikaBrosig[et]aol.com (Obermayer-Award 2010) und Frau Birgit Hähnlein-Häberlein.

Eine Fragerunde schließt sich an den Bericht an.

- Kaffeepause -

### **11.15 Uhr Berichte der Teilnehmer**

**Landjudentum in Unterfranken** (neun Landkreise und kreisfreie Städte über LEADER-Programm)

Rebekka Denz, Judaistin und Historikerin

Kooperationsprojekt 11/2011 bis 11/2014

Ziele: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Früher 200 bis 250 jüdische Gemeinden in Unterfranken, heute noch 1 in Würzburg

Projekte: u. a. Aufbau eines Netzwerks, Tabellen erarbeiten, Exkursionen, Europäischer Tag der jüdischen Kultur, Themenwege, Wanderausstellung, Jugendarbeit und Austausch mit Israel, Friedhöfe (Dokumentation), Homepage [www.landjudentum-unterfranken.de](http://www.landjudentum-unterfranken.de)

**Hermann Schmerbeck aus Buchen und Rebekka Denz zu der Stiftung Bücherei des Judentums in Buchen/Odenwald.**

Seit 1998 Stiftung mit Sitz im „Klösterle“, gegründet von Pfarrer Duffner.  
Vergibt u. a. ein Sachstipendium. Ca. 9.000 Titel (auch Medien). Do von 16 bis 18.00 Uhr.  
[www.buecherei-des-judentum.de](http://www.buecherei-des-judentum.de)

**Dr. Heinrich Nuhn** aus Rotenburg a. d. Fulda

Hinweis, dass die Kristallnacht von Kassel aus, bereits am 07. Nov. 1938 in Rotenburg war.  
Neues Ausstellungsstück: Silberner Teelöffel.

**Carola Grasse** aus Emmendingen

Aktuelle Arbeit u. a. Lehrerfortbildung für Baden im Nov. 2012.  
Beim Europäischen Tag der jüdischen Kultur ca. 350 Besucher und zusätzlich noch Besucher bei der heutigen jüdischen Gemeinde.  
Vorstellung Programm des Jüdischen Lehrhaus.  
Thementag am 09. Dez. 2012 über „Leuchter und Würfel“.

**Sabine Bloch** aus München

2008 Teilnahme an der Geschichtswerkstatt „Lebenswege im Münchner Westen“.  
Jetzt Nachfolgeprojekte in Hessen, Thüringen und Norddeutschland.

**Ute Kollmann** aus Flehingen-Sickingen (Kraichgau)

Petition im Landtag für die alte Synagoge.  
Nächstes Jahr gibt es Publikationen.  
Bericht aus Heinsheim – spätbarocke Synagoge.

**Rolf Hoffmann** aus Stuttgart berichtet über das Harburg-Projekt im Nördlinger Ries, welches seit 20 Jahren läuft.

Vor kurzem fertiggestellt eine Dokumentation des jüdischen Friedhofes in Augsburg: eine Arbeit über die jüdische Steinmetzfirma Max Koppel (Nördlingen), der auf Friedhöfen u. a. in Augsburg, München, Stuttgart Grabsteine aufgestellt hat.  
Hoffmann erläutert die vier Landesherzöge, die an der Längswand des Sitzungssaales zu sehen sind, über Herzog Carl Alexander (Hofaktor Jud Süß), Carl Eugen, Ludwig Eugen bis Herzog Friedrich Eugen (unter ihm entstanden viele jüdische Gemeinden u. a. mit der Familie Kaulla).

**Rolf Emmerich** aus Laupheim mit Vorstellung Michael Schick; berichtet über die Anschaffung von Audio-Guides auf Englisch und Deutsch im Museum von Christen und Juden in Laupheim  
Musik der Synagoge von 1923 ist jetzt auf CD erhältlich – Zusammenarbeit mit dem HdG.  
Projekt „Enkelkunst“ ist bisher finanziell gescheitert – keine öffentliche Mittel.  
Projekt „Weiße Weste“ erschien ein Buch „Die Helfer im Verborgenen“ zu Zivilcourage.

**Dr. Joachim Hahn** dankte für den „Blumenstrauß“ der Berichte und wies auf das Mittagessen im Hotel Fuchs hin und die daran anschließende Stadtführung mit Frau Kneher.

## Teil 2 des Protokolls von Margarete Kollmar, Tübingen

### 13.30 Uhr Stadtspaziergang in Kirchheim mit Brigitte Kneher

Nach dem Mittagessen im Hotel Restaurant Fuchsen führte uns Brigitte Kneher auf jüdischen Spuren durch die Altstadt zu ausgewählten ehemaligen Wohn- und Wirkungsstätten jüdischer Familien. Im Jahr 1933 lebten 29 jüdische Menschen in Kirchheim. Angeregt durch die Stadträtin Dr. Silvia Oberhauser, unterstützt von der OB Angelika Matt-Heidecker, der Stadtverwaltung, dem Stadtarchivar und dem umfangreichen Material von Brigitte Kneher, konnten ab Oktober 2006 Vorbereitungen für die Verlegung von Stolpersteinen getroffen werden. In den Jahren 2007 und 2008 wurden dann vom Künstler Gunter Demnig 14 Stolpersteine gesetzt, von denen 11 an jüdische Frauen und Männer erinnern. Besonders lebendig wurde der Stadtspaziergang, weil Frau Kneher durch ihren jahrelangen Kontakt mit Holocaust Überlebenden und ihren Angehörigen viel über einzelne Schicksale berichten konnte. Auch wurden ihr in den letzten Jahren immer wieder Gegenstände aus ursprünglich jüdischen Haushalten gezeigt, bzw. übergeben, wie z.B. eine Postkarte von 1921, adressiert an einen jüdischen Knaben, die vermutlich bei den Arisierungen versteigert worden waren.

Ab **15:45 Uhr** versammelten sich noch zirka 30 Tagungsteilnehmer – die noch nicht abreisen mussten – erneut im Sitzungssaal des Kirchheimer Rathauses **für weitere Berichte.**

### **Werner Kessl, Arbeitsgemeinschaft Ehemalige Synagoge Rottweil e.V.**

- > Der Verein sei klein, es gebe aber eine neue sehr lebendige jüdische Gemeinde, die für 2013 den Bau einer neuen Synagoge plane. Bereits vorhanden sei die alte Synagoge.
- > Die LpB B-W hat 2012 das Rottweiler Spendenbuch, Rottweil, 1.8.1937 von Ernst Rothschild erneut herausgegeben und mit erklärenden Texten ergänzt. Diese bewegende Broschüre konnten die Tagungsteilnehmern dankenswerter Weise gratis mitnehmen.
- > Auf dem Rottweiler jüdischen Friedhof werden inzwischen auch verstorbene Mitglieder der neuen jüdischen Gemeinde bestattet. Der Verein setzt sich dafür ein, Pflege und Erforschung des jüdischen Friedhofs in die Obhut der neuen jüdischen Gemeinde zu übertragen.
- > Es hat sich eine enge Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Grafeneck entwickelt: Die Transportliste nach Grafeneck vom 30. September 1940 – auch mit den Namen der psychiatrisch Erkrankten jüdischen Glaubens – aus der Heil- und Pflegeanstalt Rottenmünster wurde kürzlich für jüdische Gemeinden in Übersee ins Netz gestellt. Jetzt wird auf Rücklauf aus Übersee gehofft. Aus dem Schicksal der Patientin Hildegard Stern aus Horb soll ein Theaterstück entstehen, das im Rottweiler Zimmertheater aufgeführt werden soll.

### **Christiane Walesch-Schneller, Blaues Haus in Breisach**

- > Frau Walesch-Schneller richtete Grüße von Breisach aus.
- Es habe eine Friedhofspflegeaktion als **Sommerlager** mit „Oldies“ und der Aktion Sühnezeichen in **Mackenheim** gegeben. Es ist geplant, die Friedhofspflege den Mackenheimern zu übergeben.
- > Im November 2012 wird **die Wanderausstellung Josel von Rosheim** (1478 – 1554). Zwischen dem Einzigartigen und dem Universellen. Ein engagierte Jude im Europa seiner Zeit und im Europa unserer Zeit im Breisacher Museum für Stadtgeschichte gezeigt. Eröffnung ist am 6.11.2012 um 19 Uhr mit Vorträgen von Prof. Freddy Raphael, Strasbourg und Monique Epstein, Brüssel. Ausstellungsdauer 7.11. bis 27.11.2012. Die immer noch gültige Biografie über Josel von Rosheim wurde 1959 von der Historikerin Selma Stern – nach ihrer Rettung in die USA – verfasst. Freddy

Raphael leitete ein Team von deutschen und französischen Wissenschaftlern um die Ausstellung zu erarbeiten.

> Bis 1967 wurde die **Ritualmordlegende der Unschuldigen Kindlein von Endingen** (Kaiserstuhl) verbreitet und mumifizierte Kinderleiber in der Endinger Peterskirche gezeigt. Die Legende wirkt bis heute nach.

> Für das Jahr 2013 ist eine **Vertiefung der Städtepartnerschaft zwischen Breisach und Auschwitz / Oswiecim** geplant. Es besteht Interesse vom Jüdischen Zentrum Oswiecim an Zusammenarbeit mit dem Blauen Haus in Breisach. Es ist eine Kooperation für Jugendliche auf Gymnasialniveau geplant.

> In Kooperation mit dem Verein Blaues Haus wurde ein Arbeitseinsatz für rechtslastige Jugendliche aus Breisach in der KZ-Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau durchgeführt. Die Jugendlichen haben an der Restaurierung der Kinderbaracke gearbeitet.

### **Michael Zimmermann, Schweningen**

berichtet von seinen früheren Recherchen, Aktionen, Vorträgen und Publikationen,

> wie etwa der Bürgeraktion zum Wirtshausschild für die koschere Gastwirtschaft König David, die er auf der Alemannia Judaica in Buttenhausen vorgestellt hatte,

> von seinem Aufsatz Kapital und Toleranz. Ein Kapitel auch der Ortsgeschichte – Judenhetze manifestierte sich nicht überall auf Tafeln, den er 2009 in der Zeitschrift D'Kräz, hrsg. vom Museums- und Geschichtsverein Schramberg publizierte.

> Sein Buch über Schwenninger Judenhelfer sei immer noch im Entstehen.

> Die ARD drehe in diesem Jahr einen Film über Widerstand in der NS-Zeit. Der SWR arbeite an einem Film über die Fluchthilfskette, die in der NS-Zeit von evangelischen Pfarrern organisiert wurde.

> Prof. Dr. Gabriele Rosenthal, eine international führende Traumaforscherin, sei 1954 in Schweningen geboren worden und käme bald zu Besuch an ihren Geburtsort.

> Er wies auch auf die erst kürzlich erschienene Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des Bad Dürrheimer Friedrich-Luisen-Hospiz hin, heute Luisenlinik, das in den Jahren 1912 bis 1933 durch eine Stiftung jüdischen Kindern einen kostenlosen Erholungsaufenthalt ermöglichte.

### **Nächste Tagung am 12. und 13. Oktober 2013 im Badischen, in Oberdingen-Flehingen**

Ute Coulmann, aus Oberdingen-Flehingen (Kraichgau) beschreibt die Unterkunfts- und Tagungsmöglichkeiten in einem Seminarhaus und stellte ein anregendes Rahmenprogramm in Aussicht.

**Ende der Tagung 16.30 Uhr**